

# Wer hat die Pflanzenwespen gesammelt?

J. Georg Friebe



Abb. 1: Diese Gelbe Pappel-Keulhornblattwespe (*Cimbex luteus*) wird in der Datenbank der inatura Julius Müller zugeschrieben. Weitaus wahrscheinlicher ist, dass Rudolf Jussel der Sammler war.

Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts verzeichnete Vorarlberg einen Boom der Insektenforschung. Der Schwerpunkt lag auf der attraktivsten Gruppe, den Faltern. Die übrigen Insekten-Ordnungen fanden weniger Anklang. Lediglich zwei Sammler ignorierten die Schmetterlinge und konzentrierten sich auf anderes „Krabbelzeugs“: Dr. A. Julius Müller und Rudolf Jussel.

Müller (31.05.1853 – 04.08.1926) hatte sich den Käfern verschrieben. Genau 4300 Belege dieser Tiergruppe in den Beständen der inatura stammen aus seiner Sammlung (Ende der 1950er Jahre vom Landesmuseum übernommen). Ob er sie freilich auch alle selbst gesammelt hat, können wir heute nicht mehr schlüssig beantworten. 1912 veröffentlichte er diese Funde als *Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs*. Damit war diese Sammlung für ihn abgeschlossen, und er wandte sich anderen Tieren zu: den Wanzen. Beiden Sammlungsteilen gemeinsam ist, dass er bei der überwiegenden Mehrzahl der Belege das Funddatum penibel dokumentierte. Der Sammelzeitraum der Käfer erstreckte sich von 1871 bis 1912 (bei wenigen Nachträgen), die Wanzen sammelte er zwischen 1916 und 1920. Was auffällt: In beiden Sammlungsteilen finden sich fast keine Belege mit Fundort Schlins.

Schlins aber war der Heimatort von Rudolf Jussel (16.12.1860 – 24.01.1911). Dieser wollte keineswegs zu Müller in Konkurrenz treten. So stellte er sich zur Lebensaufgabe, eine möglichst vollständige Sammlung der übrigen Gruppen Vorarlberger Insekten (mit Ausnahme der Schmetterlinge) zustande zu bringen. Unter den 254 Belegen, die mit Sicherheit seiner Sammlung zugeschrieben werden können, ist der Fundort Schlins auffallend oft vertreten. Jussel hatte sogar vorgedruckte Etiketten für seine häufigsten Fundorte Bregenz und Schlins sowie eigene Etiketten zur Angabe des Geschlechts der Tiere. Aber mit dem Funddatum nahm er es weniger genau: Hier finden sich in vielen Fällen nur Tag und Monat ohne Angabe eines Jahres.

Wie Josef Blumrich in seinem Nachruf betonte, sammelte Müller zunächst ausschließlich Käfer, danach ausschließlich Wanzen und Zikaden. Nun finden sich in der Sammlung der inatura knapp 1800 Belege, die ebenfalls Julius Müller zugeschrieben werden. Hier dominieren die Hautflügler, gefolgt von den Fliegen. In etlichen Fällen fehlt ein konkretes Datum. Gut datierte Belege fallen in die „Käferzeit“ Müllers, zwischen 1894 und 1908. In den meisten Fällen wurde das Geschlecht der Tiere notiert. Und vor allem: Für 572 dieser Belege ist als Fundort Schlins angegeben. Man wird stutzig: Müller soll in seiner „Käferzeit“ in Schlins Hautflügler gesammelt, gleichzeitig aber die Käfer völlig ignoriert haben? Undenkbar! All diese Julius Müller zugeschriebenen Belege entsprechen dem Muster, das wir eigentlich von Rudolf Jussel kennen. Und so dürfen wir annehmen, dass in diesen Fällen Jussel der tatsächliche Sammler war. Lediglich 24 Fliegen aus dem Jahr 1919 können naturgemäß nicht mehr von ihm entnommen worden sein. Eine kleine Unsicherheit freilich besteht: Auch weitere Forscher können im Tausch zu dem fälschlich Müller zugeschriebenen Sammlungsteil beigetragen haben.

Auch bei der abgebildeten Gelben Pappel-Keulhornblattwespe erscheint es unwahrscheinlich, dass – wie in der Datenbank vermerkt – Julius Müller der Sammler

war. Auch hier deuten die verfügbaren Informationen auf Rudolf Jussel. Die Pflanzenwespen (Symphyta) sind eine Schwestergruppe der Tailienwespen. Als deutlichstes Unterscheidungsmerkmal fehlt ihnen die „Wespentaille“. Sie bilden jedoch keine natürliche Verwandtschaftsgruppe, sondern sind ein Sammelbecken für die urtümlichen Hautflügler. Ihre Larven leben auf Pflanzen: Die überwiegende Mehrzahl der Arten ernährt sich rein vegetarisch. Nicht selten sind sie an ganz spezielle Wirtspflanzen gebunden. Treten sie dort aber in Massen auf, so können die Larven der Pflanzenwespen bedeutende Schäden anrichten. Aufgrund ihrer Ähnlichkeit zu Schmetterlingsraupen werden die Larven „Afterraupen“ genannt. Wie viele Arten tatsächlich in Vorarlberg vorkommen, wissen wir nicht. Einst hat sich Jussel wohl als Einziger mit dieser Gruppe beschäftigt. Mit Erfolg, denn einige seiner Funde gelangten auf dem Tauschweg in die bedeutende Sammlung von Agostino Dodero in Genua. Nach ihm folgte eine Forschungslücke, und die Symphyta fanden erst wieder in jüngster Zeit Beachtung. So sind neben dem Beleg von *Cimbex luteus* in der Sammlung der inatura lediglich zwei weitere Nachweise dieser an sich nicht seltenen Art bekannt geworden.

#### Objektdaten

Inventarnummer:	Z.21021
Bezeichnung:	<i>Cimbex luteus</i> – Gelbe Pappel-Keulhornblattwespe (Männchen)
Fundort:	Dornbirn
gesammelt am:	02.07.1900
gesammelt von:	A.Julius Müller (zugeschrieben), Rudolf Jussel (vermutet)

#### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: J. Georg Friebe

#### Literaturverzeichnis

Josef Blumrich (1911): Rudolf Jussel, Fachlehrer in Bregenz †, in: Landesmuseums-Verein für Vorarlberg. 47. Jahresbericht. Vereinsgabe für die Jahre 1910 und 1911: 85–88.

Josef Blumrich (1928): Medizinalrat Dr. A. Julius Müller †, in: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz, 1928: 11–13.

A. Julius Müller (1912): Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs, in: Landesmuseumsverein für Vorarlberg. 48. Jahresbericht. Vereinsgabe für das Jahr 1912: I–XVIII, 1–203.

# Museums Verein Vorarlberger Landesmuseumsverein // 2021 Jahrbuch

ISBN 3-901803-21-1



Museums  
Verein  
Jahrbuch

2021

2021